Zweiter Sonntag nach Weihnachten

…εἰς τὸ εἰδέναι ὑμᾶς τίς ἐστιν ἡ ἐλπὶς τῆς κλήσεως αυτοῦ.

… damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durhc ihn berufen seid. Eph 1,18b

Dass Gott Mensch geworden ist, war keine Augenblicksentscheidung – dieses Geheimnis ist für Gott schon mit der Schöpfung verbunden: Es werde der Mensch, sagt der Schöpfer, und damit verbunden ist schon, dass er dem Menschen auf besondere Weise nahe sein möchte. Er stattet ihn mit einer Fähigkeit aus, die in dieser Art kein anderes Geschöpf hat, nämlich mit der Freiheit. Das ist riskant, und rasch schon stellt sich heraus, dass der Mensch mit seiner Freiheit nicht recht umgehen kann. Der Mensch? Jedenfalls die konkreten Menschen können es nicht, obwohl im Willen des Schöpfers sehr wohl ein guter, sündenfreier Umgang mit der Freiheit mitgedacht ist.

Dass Freiheit ohne Sünde möglich ist, zeigt uns Gott durch die Menschwerdung seines Sohnes. Jetzt ereignet sich das, was Paulus im Brief an die Epheser schreibt: Er hat die Augen [der Herzen] der Menschen erleuchtet, damit sie verstehen, zu welcher Hoffnung sie berufen sind. Erleuchtete Augen sehen anders auf die Welt und ihre Gegebenheiten; solche Augen sehen die positiven Möglichkeiten, die im Menschen schlummern, in sich selbst und in den anderen. Wer den menschgewordenen Gottessohn aufnimmt, kann Kind Gottes werden, wie es im Johannesprolog heißt. Und Kinder Gottes können die Welt gewissermaßen mit Gottes Augen sehen, mit Augen, die all das Gutes sehen, das Gott für die Welt will; die das Gute im Menschen sehen.

Wer Gottes Sohn aufnimmt, sieht seine Mitmenschen verzeihend und erbarmungsvoll an – und er baut Brücken zu ihnen. So – und nur so – wird Gottes Wille, wie er von der Schöpfung her grundgelegt ist, Wirklichkeit, dass nämlich Friede werde unter den Menschen, dass das Gegeneinander aufhöre und dem Miteinander Raum gebe. Bleiben wir noch ein wenig in der Weihnachtszeit, nehmen wir Gottes Sohn bei uns auf und dienen wir so dem Frieden Gottes auf Erden.

FÜRBITTEN

In Christus sind wir seit Grundlegung der Welt erwählt, vor Gott zu leben. So richten wir unsere Bitten an den menschgewordenen Sohn Gottes:

Herr Jesus, erhöre uns.

- Erleuchte in diesen weihnachtlichen Tagen unsere Augen, damit wir das Gute sehen, das in den Menschen vorhanden ist, und damit wir dem Frieden dienen.
- Rüttle die Herzen derer wach, die Krieg und Zwietracht schüren unter den Menschen und unter den Völkern, damit sie sich besinnen und umkehren.
- Erbarme dich der Menschen, die unter Naturkatastrophen und Hungersnöten leiden, und lass sie wirksame Hilfe erfahren.
- Öffne den Menschen, die dich nicht wirklich kennen, die Augen für deine Güte und Menschenfreundlichkeit.

Herr Jesus Christus, dir vertrauen wir, denn durch dich erkennen wir die Weisheit und Liebe Gottes. Dir sei Lob, Dank und Ehre in Ewigkeit.